GSP.I-01-374

Kapitel 8: International zusammenarbeiten

BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN

45. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
20. - 22. November 2020, Karlsruhe - DIGITAL

Antragsteller*in:	BAG Globale Entwicklung
Beschlussdatum:	26.09.2020

Änderungsantrag zu GSP.I-01

Von Zeile 374 bis 378:
~~(390) Migration ist etwas zutiefst Menschliches und war stets Triebfeder für Entwicklung und globale Zusammenarbeit, genauso Quelle von Austausch und Innovation. Migration ist kein Ausnahmezustand, sondern prägt und verändert seit Jahrhunderten auch unsere Gesellschaft und unseren Alltag auf allen Ebenen.~~(390) Migration hat es in der Menschheitsgeschichte immer gegeben und hat stets zur
gesellschaftlichen, politischen, ökonomischen und ökologischen Veränderungen beigetragen. Migration wird es auch in Zukunft immer geben. Unsere Demokratie ist keine, in der Zugehörigkeit auf Herkunft basiert, sondern eine offene Gesellschaft, in der wir uns gemeinsam darüber

Begründung

Zu der Relevanz und zum großen Stellenwert von Migration und insbesondere zum Ziel Deutschland als ein weltoffenes Land zu stärken ist bereits viel in anderen Kapiteln gesagt.

Die Beweggründe für den ursprünglichen Text sind sehr gut zu verstehen, doch mit Blick auf die Geschichte vieler antiker Kulturen (Inkas, Mayas in Lateinamerika), die andere unterwarfen oder mit Blick auf die Geschichte der meisten Länder des globalen Südens (Lateinamerika, Afrika und Asien), die von Kolonialmächten erobert und unterworfen wurden muss die Message etwas neutraler formuliert werden. Insbesondere da deren Nachfahren bis in der Gegenwart dazu weiterhin beitragen, dass Diskriminierung gegenüber der indigenen Völker fortgesetzt wird. Sicher kann es nicht ganz verallgemeinert werden, da auch positive Entwicklungen einhergingen. Eine Verallgemeinerung ist der Geschichte der indigenen Völker Lateinamerikas nicht gerecht.
Die Eroberungen des Inka Reiches durch die Spanier machte den Weg frei für viele Menschen um in den betreffenden Ländern / Regionen zu migrieren. Oft haben diese Zugewanderten direkt oder indirekt dazu beigetragen, dass die "eroberten Völker"verfolgt, versklavt, diskriminiert und deren Ressourcen beraubt wurden. Die dorthin Migrierten trugen zur Zerstörung der bestehenden Kulturen, zum Verlust ihrer Sprache, Religion und Traditionen. Und dies setzt sich auch in der Gegenwart zum Teil fort. Die Strukturen, die einst aufgebaut wurden bestehen heute in vielen Ländern fort und sind ein Grund für die Armut, Ungleichheit undDiskriminierung die dort noch heute fortbesteht.